

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Neuer Vorstand > 1
Eifer & Erinnerung > 5
Pride Schabbat > 8
Eröffnung Gemeindegarten > 11
Lebendige Erinnerung > 13
Wichtig! > 21

New Board > 3
Zeal & Memory > 7
Pride Shabbat > 9
Opening Community Garden > 12
Living Commemoration > 14
Important! > 21



INFO

LV-News > 15
Events > 6
Interna > 24
Times > 10
Mazal Tow > 13

 Der neue Gemeindevorstand, © JKD, 2025

NEUER VORSTAND, VORGESTELLT

 Vorstand der JKD

Am 26. Juni sind wir von Euch zum neuen Vorstand gewählt worden. Wir möchten die Möglichkeit nutzen, uns hier kurz vorzustellen und ein paar Ausblicke darauf zu geben, was wir uns vorgenommen haben. Wir freuen uns schon darauf, mit euch in Kontakt zu kommen und von euch zu hören, was die wichtigsten Aufgaben in unserer Gemeinde eurer Meinung nach sind.

VORSTANDSVORSITZ: DR. KAI LAUTENSCHLÄGER

Kai ist 1970 in Ulm geboren, seit 1995 in Dresden und mit seiner Familie von Anfang an in unserer Gemeinde Mitglied. Beruflich ist er Facharzt für Psychosomatik und arbeitet in eigener Praxis als Verhaltenstherapeut. Bislang hat er für unsere Gemeinde im Beirat, in der Kultuskommission gewirkt und technisch im Hintergrund für die



Webseite und den Mailserver gesorgt. Außerdem ist er verantwortlich für den monatlichen JEWSLETTER. Er liebt die Musik in allen Erscheinungsformen und das Ehrenamt. "Der beste Weg, Solidarität zu leben ist das Ehrenamt". Für die Gemeinde wünscht er sich, "dass wir gemeinsam einen schönen Mittelweg finden zwischen Weiterentwicklung der Gemeinde und Erhalt der tollen Atmosphäre und des Miteinanders."



STELLVERTRETENDE VORSITZENDE & FINANZVORSTAND: MAGDALENA SCHULZ

Magdalena wurde 1996 in Dresden geboren und ist im Nachbarstädtchen Pirna aufgewachsen. Nach ihrem International Business Studium hat sie für fünf Jahre unter verschiedenen Jobbezeichnungen in der Softwarebranche gearbeitet und sich im letzten Jahr dafür entschieden, sich der Zukunftsfähigkeit - also der Nachhaltigkeit - zu widmen. Wenn sie nicht gerade über ihre nächste Mahlzeit seniort plaudert sie gern über die Entwicklungen auf dieser Welt oder packt in der Gemeinde mit an um Projekte voranzutreiben.

BEISITZ: AVERY GOSFIELD

Avery war schon im alten Vorstand. Sie kam mit ihrer Gruppe für alte Musik „Lucidarium“ nach Dresden, hat von 2020 bis 2022 die Jüdische Woche Dresden geleitet und leitet jetzt den Verein „Spielen gegen Antisemitismus“, der das Festival „Lebendige Erinnerung“ und Workshops organisiert. Sie bringt ihre Erfahrung in der Organisation von Kulturveranstaltungen in die Community ein.



LANDESRABBINER AKIVA WEINGARTEN

als unser Gemeinderabbiner ist außerdem Teil des Vorstands, wie schon zuvor. Akiva ist 1984 in der Nähe von New York City geboren, später nach Bnei Brak in Israel gezogen und lebt seit 2014 in Deutschland. Er kümmert sich gerne um seine Kinder, die leider nicht alle bei ihm wohnen und ist der geistige Vater unserer Gemeinde. Selbst Aussteiger aus der Ultraorthodoxie hat er sich bald um andere Aussteiger gekümmert, um ihnen den Prozess zu erleichtern und ihnen bei der Neuorientierung zu helfen. Daraus ist die Besht Yeshiva Dresden und später unsere Gemeinde erwachsen.



Als neuer Vorstand stehen viele Aufgaben vor uns und das gilt gleichermaßen für die gesamte Gemeinde. Wir sind entschlossen, uns in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und freuen uns deshalb über Nachrichten, Wünsche, Pläne, Vorschläge und Kritik, die ihr gerne auf den verschiedenen bekannten Wegen an uns richten könnt.

*Wenn Du Gott amüsieren willst, erzähl ihm von Deinen
Pläne.*

Woody Allan, Schauspieler

Für einige von den nächsten Vorhaben sind wir noch auf der Suche nach einer flüssigeren Kommunikation innerhalb der Gesamtgemeinde. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung eines Mission Statements, in dem wir unsere wesentlichen gemeinsamen Werte zusammenfassen möchten. Dies soll uns einerseits helfen, unsere Identität zu schärfen und andererseits sicherstellen, dass wir unsere innere Offenheit und Vielfalt bewahren. Hierzu werdet Ihr sicher demnächst von uns hören mit Vorschlägen und ersten Gedanken. Gerne nehmen wir Ideen entgegen, wie wir die Diskussionen dazu am besten führen können.

NEW BOARD, INTRODUCED



Board of the JKD

On 26 June, you elected us as the new board. We would like to take this opportunity to briefly introduce ourselves and give you a glimpse of what we have planned. We look forward to getting in touch with you and hearing from you about what you think are the most important tasks in our community.

Wir möchten unsere Wahl auch zum Anlass nehmen uns alle noch mal gemeinsam daran zu erinnern, dass die Gemeinde auch eine Plattform für ihre Mitglieder ist. Projekte, Ideen, Weiterentwicklungen, neue Vorhaben in großen und kleinen Maßstäben sind nicht nur einfach möglich, sondern ein wichtiger Bestandteil unsere Gemeinschaft. Wir sind alle aufgerufen mit unseren Ideen und unserem Engagement aus den eigenen vier Wänden hervorzutreten. Die Erfahrung zeigt, dass unsere Gemeinde bei vielen von diesen Vorhaben hilfreich und unterstützend sein kann.

Zu guter Letzt danken wir Euch für Euer Vertrauen und wünschen Euch und uns einen warmen, erfüllten Sommer, Gesundheit und Gottes Wohlwollen.



CHAIR OF THE BOARD: DR. KAI LAUTENSCHLÄGER

Kai was born in Ulm in 1970, has lived in Dresden since 1995, and has been a member of our community with his family from the very beginning. He is a specialist in psychosomatics and works in his own practice as a behavioural therapist. To date, he has served on the advisory board and the culture committee of our community and has provided technical support for the website and mail server. He is also responsible for the monthly JEWLETTER. He loves music in all its forms and volunteering. 'The best way to live solidarity is through volunteer work.' For the community, he hopes 'that together we can find a good middle ground between further developing the community and preserving the great atmosphere and togetherness.'

DEPUTY CHAIR & CHIEF FINANCIAL OFFICER: MAGDALENA SCHULZ

Magdalena was born in Dresden in 1996 and grew up in the neighbouring town of Pirna. After studying international business, she worked for five years in various positions in the software industry and last year decided to devote herself to sustainability. When



she's not thinking about her next meal, she likes to chat about developments in the world or get involved in the community to push projects forward.

BOARD MEMBER: AVERY GOSFIELD

Avery was already on the old board. She came to Dresden with her early music group 'Lucidarium,' directed Jewish Week Dresden from 2020 to 2022, and now heads the association 'Spielen gegen Antisemitismus' (Playing Against Anti-Semitism), which organises the 'Lebendige Erinnerung' (Living Memory) festival and workshops. She brings her experience in organising cultural events to the community.



In addition, **CHIEF RABBI AKIVA WEINGARTEN**

is also part of the board as our community rabbi, as he was before. Akiva was born near New York City in 1984, later moved to Bnei Brak in Israel, and has been living in Germany since 2014. He enjoys taking care of his children, who unfortunately do not all live with him, and is the spiritual father of our community. Having left ultra-Orthodoxy himself, he soon began to look after other people who had left, to make the process easier for them and help them reorient themselves. This led to the creation of the Besht Yeshiva Dresden and later our community.

As the new board, we have many tasks ahead of us, and this applies equally to the entire community. We are determined to serve the community and therefore welcome any news, requests, plans, suggestions and criticism, which you are welcome to send us via the usual channels.

For some of our upcoming projects, we are still looking for more fluid communication within the community as a whole. One example of this is the development of a mission statement in which we would like to summarise our essential shared values. This should help us to sharpen our identity on the one hand and ensure that we preserve our inner openness and diversity on the other. You will certainly hear from us soon with suggestions and initial thoughts on this. We welcome ideas on how we can best conduct the discussions on this topic.

We would also like to take our election as an opportunity to remind ourselves that the community is also a platform for its members. Projects, ideas, further developments, new plans on a large and small scale are not only possible, but an important part of our community. We are all called upon to step out of our own four walls with our ideas and commitment. Experience shows that our community can be helpful and supportive in many of these endeavours.

Last but not least, we thank you for your trust and wish you and us a warm, fulfilling summer, good health and God's blessing.

*It is better to be humble with the lowly than to share spoils
with the proud.*

Proverbs (Mishle) 16,19

DRASCHA

ZWISCHEN EIFER UND ERINNERUNG

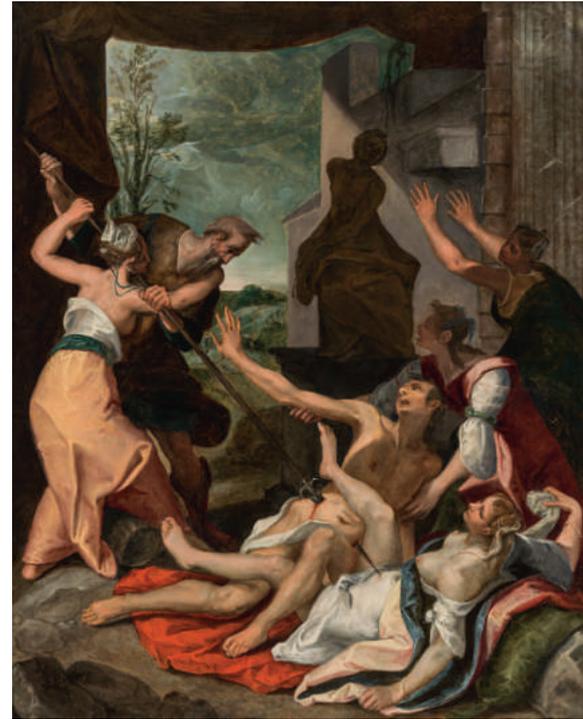
PARASHAT PINCHAS UND DER 17. TAMMUS



Landesrabbiner Akiva Weingarten

EIN BLICK AUF VERANTWORTUNG, UMKEHR UND HOFFNUNG

Im Juli treffen wir auf zwei wichtige Themen im jüdischen Kalender: die Tora-Lesung Parashat Pinchas und den 17. Tammus, einen Fastentag, der den Beginn der drei Trauerwochen bis Tischa beAw markiert. Beide Texte – biblisch und liturgisch – fordern uns auf, Verantwortung zu übernehmen: für die Welt, für unsere Gemeinschaft und für unsere inneren Haltungen.



Phinehas slaying Zimri and Kozbi von Jeremias van Winghe

PINCHAS – DER EIFERER MIT EINEM FRIEDENSBUND

Die Parascha beginnt mit einer drastischen Handlung: Pinchas, Enkel Aarons, handelt gewaltsam, um einen Bruch in der spirituellen Ordnung zu stoppen. Für seine Tat bekommt er von Gott einen „Bund des Friedens“ (בְּרִיתִי (שְׁלוֹם)). Dieser Moment hat über die Jahrhunderte zu Diskussionen geführt – wie kann Eifer zu Frieden führen?

In Hasidische Quellen, wie der Sfat Emet (Gerer Rebbe, 19. Jh.), lesen diesen „Bund des Friedens“ nicht als Belohnung, sondern als Korrektur: Pinchas bekommt Frieden, um seine Seele zu beruhigen und ihn zu einem

spirituellen Heiler zu machen. Gewalt darf nie das letzte Wort haben – sie verlangt danach, in Verantwortung und Heilung verwandelt zu werden.

Im liberalen Judentum sind wir besonders sensibel gegenüber dem Missbrauch religiöser Eiferung. Die Figur Pinchas erinnert uns daran, wie wichtig es ist, zwischen Aktion und Reaktion, zwischen Gerechtigkeit und Selbstgerechtigkeit zu unterscheiden. Was wir brauchen, ist nicht Eifer, sondern Zivilcourage im Dienst des Friedens.

Am 17. Tammus (dieses Jahr am 13. Juli) beginnen die drei Trauerwochen (Bein ha-Metzarim), die an die Zerstörung Jerusalems erinnern. An diesem Tag begannen in der Antike die Mauern der Stadt zu fallen – und mit ihnen auch die Sicherheit des jüdischen Lebens in der damaligen Zeit.

“Wenn Du über andere schimpfst, überprüfe, ob Du auch nach ihren Stärken geforscht hast.

Noam ben Awraham



EVENTS TERMINE אירועים

Im Juli finden keine Gottesdienste in der Synagoge statt.

So. 13 Jul bis 20 Jul, 10-14h

Workshops: Music from Renaissance
Ashkenaz at Yiddish Summer Weimar, Mehr
Info unter registration@othermusicacademy.eu

Sa. 19 Jul 14h Fest: Eröffnung des Gemeindegartens und
Abschied von Jakob Lindethal, 14-20 Uhr.
[JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]

Fr. 1 Aug 19h Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch
[JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]

Sa. 2 Aug 10:30h Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht ·
Synagoge, Eisenbahnstr. 1]

Fr. 15 Aug 19h Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch
[JKD&Besht · Synagoge, Eisenbahnstr. 1]

Sa. 16 Aug 10:30h Gebet: Schacharit Schabbat [JKD&Besht ·
Synagoge, Eisenbahnstr. 1]



Bitte auf jedenfall vorher **anmelden!**

Einlass jeweils 20 Minuten vor der Veranstaltung
Offenheit · Die Veranstaltungen sind für alle Menschen offen. Wir bieten
und erwarten Respekt für unterschiedliche religiöse Ansichten und
Praktiken und erleben diese als Bereicherung. Im Zweifel sind alle
aufgefordert, Fragen zu stellen.

Hausrecht · Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden hat das Hausrecht und
wird Menschen von den Veranstaltungen ausschließen, die den friedlichen
Ablauf stören, oder als antisemitisch empfunden werden.

Der Tag ist ein Fastentag, aber auch
ein Tag des Lernens, des
Nachdenkens:

Was hat zum Zusammenbruch
geführt? Wie gehen wir heute mit
Spaltung, Gleichgültigkeit und Angst
um? Was kann jede*r Einzelne tun,
um die „Mauern“ unserer
Gemeinschaft zu stärken?

Der Talmud (Bava Metzia 30b) erklärt:
„Jeruschalajim wurde zerstört, weil
man nicht über das hinausging, was
das Gesetz verlangt.“ Ein starker Satz:
Es reicht nicht, „nur“ gerecht zu sein –
wir müssen mitfühlend, großzügig
und verbunden handeln.

WAS NEHMEN WIR MIT?

Pinchas steht am Anfang der drei
Trauerwochen – mit einem Bund des
Friedens, der vielleicht erst in uns
selbst wirksam werden muss. Der 17.
Tammus öffnet einen Raum zur
inneren Umkehr und zur
gesellschaftlichen Verantwortung.

Vielleicht können wir diese Wochen
nutzen, um: einen Anruf zu machen,
den wir lange aufgeschoben haben,
eine Mauer in unserem eigenen
Herzen zu öffnen, uns neu zu fragen:
Wo braucht die Welt heute meine
Stimme für Frieden und Verbindung?

Wir brauchen keine Eiferer, sondern
mutige Friedensstifter.

“Niemand hat das Recht zu
gehörchen.

Hannah Arendt

DRASHA

BETWEEN ZEAL AND MEMORY

PARASHAT PINCHAS AND THE 17TH OF TAMMUZ



State Rabbi Akiva Weingarten

mourning leading up to Tisha B'Av. Both occasions—biblical and liturgical—invite us to reflect deeply on our role in the world, in our communities, and within ourselves.

PINCHAS – THE ZEALOT WITH A COVENANT OF PEACE

The parasha Pinchas opens with a startling act: Pinchas, the grandson of Aaron, kills a fellow Israelite and a Midianite woman to stop a plague brought on by communal transgression. In response, God gives him a “covenant of peace” (briti shalom, בְּרִיתִי שְׁלוֹם). For centuries, commentators have wrestled with this moment: how can zeal lead to peace?

According to the Hasidic master Sefat Emet (the Gerrer Rebbe, 19th c.), this covenant of peace is not a reward but a corrective—a way to restore balance to a soul shaken by violence. Peace, here, is not an endorsement of zealotry but an urgent call to heal.

In liberal Jewish thought, we are especially wary of religious zeal being used to justify violence. The figure of Pinchas serves as a reminder: it is not zeal we need, but moral courage in the service of peace. Our calling is to respond to brokenness with compassion, not with righteous fury.

The 17th of Tammuz (falling this year on July 13) marks the beginning of the Bein ha-Metzarim – the “Three Weeks” between the breaching of Jerusalem’s walls and the destruction of the Temple. It’s a fast day, but more than that, it’s a day for soul-searching: What led to collapse back then? What divides or weakens us today? What can each of us do to strengthen the “walls” of our communities?

The Talmud (Bava Metzia 30b) teaches that Jerusalem was destroyed because people did not go beyond the letter of the law. A striking idea: being technically correct isn’t enough—we must act with empathy, generosity, and deep connection.

WHAT CAN WE TAKE WITH US?

Pinchas stands at the threshold of the Three Weeks, bearing a covenant of peace that perhaps only becomes real when we embody it ourselves. The 17th of Tammuz opens a space for reflection, repair, and responsibility.

We might use this time to: Make a call we’ve been putting off, Break down a wall within our own hearts, Ask: Where is my voice needed to bring peace and connection in this moment?

Our world doesn’t need zealots. It needs brave builders of peace.

A REFLECTION ON RESPONSIBILITY, TRANSFORMATION, AND HOPE

This July brings us two significant moments in the Jewish calendar: Parashat Pinchas, and the 17th of Tammuz, a fast day marking the beginning of the Three Weeks of

Beim Pride-Schabbat am vergangenen Freitagabend, dem 20.06.2025, wurde ich an einen sarkastischen jüdischen Witz erinnert: „Ein Jude sagt zu einem anderen Juden: «Genügt es nicht, dass sie jüdisch sind – müssen sie auch noch schwarz sein?»“

Ersetzen wir „schwarz“ durch „queer“, gelangen wir zur vielleicht kürzesten Beschreibung der Situation: Sowohl Juden als auch Queere sehen sich oft noch gesellschaftlicher Ablehnung, im schlimmsten Fall sogar körperlicher Gewalt, ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund scheint es natürlich, dass sich beide Gruppen solidarisieren. Ein Ausdruck davon ist der Pride-Schabbat.

Zum dritten Mal hatte die Jüdische Kultusgemeinde Dresden in ihre Synagoge zum Pride-Schabbat eingeladen. Es kamen Juden aller sexuellen Identitäten und Orientierungen und ihre Freunde aus der queeren Community. Da sich niemand kostümiert hatte – im Gegensatz zu den Pride-Paraden – und man somit nicht erkennen konnte, zu welcher Gruppe (oder zu beiden) jemand gehörte, entstand eine natürliche Gemeinsamkeit.

Im Gottesdienst wurde fröhlich gesungen. Er endete mit dem Wunsch nach Frieden für alle Menschen.

Nach dem Anzünden der Schabbat-Kerzen und dem Segensspruch über den Wein, begrüßte Sophie Koch die Gäste. Sophie Koch ist die Queer-Beauftragte der Bundesregierung und zugleich Abgeordnete der SPD im Sächsischen Landtag. In ihrem angenehm ruhig vorgetragenen Beitrag stellte sie sich vor. Grundtenor: „Ich bin eine von euch!“

Nach dem festlichen Essen und den vielen Gesprächen folgte der ausgelassene Teil des Abends: Beim Karaoke-Singen kam so richtig Stimmung auf. Besonders begeistert war ich von Hanna, einer Lehrerin. Sie sang mit großer Freude und ausgreifenden Bewegungen „Hurra, hurra, die Schule brennt!“ – ein Lied der deutschen Band Extrabreit aus dem Jahr 1980, das laut Wikipedia Jugendliche der 1980er Jahre beschreibt, die das Abbrennen ihrer Schule feiern. Deshalb wurde es im Hörfunk wegen des angeblichen Aufrufs zur Brandstiftung nur selten ausgestrahlt.

BERICHT

PRIDE-SCHABBAT IN UNSERER SYNAGOGUE



Dr. Herbert Lappe



Die Queer-Beauftragte der Bundesregierung und sächsische Landtagsabgeordnete Sophie Koch beim Pride-Schabbat, © Autor, 2025

Dass wir heute so unbeschwert zusammenkommen können, ist das Ergebnis einer langen Entwicklung. Dafür nur einige Beispiele:

Andreas Lepesch wurde 1730 in Preußen wegen seiner Homosexualität bei lebendigem Leib verbrannt.

Alan Turing (1912-1954) war ein bedeutender britischer Computerwissenschaftler. Er war an der Entschlüsselung deutscher Geheimcodes beteiligt und unterstützte damit die Kriegsführung der Alliierten entscheidend. 1952 wurde er zur Unterdrückung seiner Homosexualität mit Hormonen behandelt. Er wurde depressiv und nahm sich etwa zwei Jahre später das Leben.¹⁾

Erst 1994 wurde der § 175 StGB in der BRD endgültig abgeschafft. Das war ein langer Weg, bis Homosexualität vollständig straffrei wurde.

Aber selbst die juristische Gleichberechtigung sichert nicht Toleranz im Alltag. So berichtete rbb24 am 18.06.2025 unter dem Titel „Lasst euch nicht entmutigen! Lasst euch nicht unterkriegen!“: „Hier in Berlin wurden mein Partner und ich bespuckt, nur weil wir Händchen haltend durch die Straße gegangen sind. Beim CSD in Neustrelitz wurden wir letztes Jahr mit Eiern beworfen ...“²⁾

Das ist kein Einzelfall. „Hass, Aufmärsche, Gewalt: Immer hemmungsloser gehen Rechtsextreme gegen queere Menschen vor. Besonders jetzt, im »Pride Month« Juni. Auch die AfD mischt mit.“ So der Spiegel vom 16.06.2025.³⁾

Ich denke, der Pride-Schabbat ist eine geeignete Form, um Solidarität auszudrücken. Nicht durch Reden oder Demonstrationen, sondern durch gemeinsames Feiern.

¹⁾ https://de.wikipedia.org/wiki/Alan_Turing

²⁾ <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2025/06/berlin-mecklenburg-queer-in-der-provinz-krueger-interview.html/listall=on/Whatsapp>

³⁾ <https://www.spiegel.de/panorama/afd-und-queere-als-feindbild-rechtsextreme-angriffe-auf-lgbtqia-nehmen-zu-a-c1450602-621a-4969->

REPORT

PRIDE SHABBAT AT OUR SYNAGOGUE



Dr. Herbert Lappe

During Pride Shabbat last Friday evening, 20 June 2025, I was reminded of a sarcastic Jewish joke: “One Jew says to another Jew: «Isn’t it enough that they’re Jewish – do they have to be black too?»”

If we replace ‘black’ with ‘queer,’ we arrive at perhaps the shortest description of the situation: both Jews and queer people often still face social rejection and, in the worst cases, even physical violence. Against this backdrop, it seems natural that the two groups would show

The entire “
revolution of
feminism and [...] homosexuality in
our society [...] is a
fantastic
development for
humanity.

Rabbiner Joseph Dweck (2017)

solidarity with each other. Pride Shabbat is one expression of this solidarity.

For the third time, the Jewish Community of Dresden invited people to its synagogue for Pride Shabbat. Jews of all sexual identities and orientations came, along with their friends from the queer community. Since no one was dressed up – unlike at Pride parades – and it was therefore impossible to tell which group (or both) someone belonged to, a natural commonality emerged.

There was joyful singing during the service, which ended with a wish for peace for all people.

After lighting the Shabbat candles and reciting the blessing over the wine, Sophie Koch welcomed the guests. Sophie Koch is the Federal Government's Commissioner for Queer Issues and also an SPD member of the Saxon State Parliament. She introduced herself in a pleasantly calm speech. The basic message: 'I am one of you!'

After the festive meal and many conversations, the exuberant part of the evening followed: karaoke singing really got the party going. I was particularly impressed by Hanna, a teacher. She sang 'Hurra, hurra, die Schule brennt!' ('Hurray, hurray, the school is burning!') with great joy and expansive movements – a song by the German band Extrabreit from 1980, which, according to Wikipedia, describes young people in the 1980s celebrating the burning of their school. For this reason, it was rarely broadcast on the radio because of its alleged incitement to arson.

The fact that we can come together so carefree today is the result of a long development. Here are just a few examples:

Andreas Lepsch was burned alive in Prussia in 1730 because of his homosexuality.

Alan Turing (1912–1954) was an important British computer scientist. He was involved in deciphering German secret codes, thereby providing crucial support to the Allied war effort. In 1952, he was treated with hormones to suppress his homosexuality. He became depressed and took his own life about two years later.⁴⁾

It was not until 1994 that Section 175 of the German Criminal Code was finally abolished in the Federal Republic of Germany. It was a long road to complete decriminalisation of homosexuality.

But even legal equality does not guarantee tolerance in everyday life. On 18 June 2025, rbb24 reported under the headline "Don't be discouraged! Don't let them get you down!": 'Here in Berlin, my partner and I were spat

⁴⁾ https://de.wikipedia.org/wiki/Alan_Turing



ZEITEN - TIMES

Fr. 4 Juli	21:06	Kerzenzündungen, Parascha Chukat
Sa. 5 Juli	22:32	Hawdalah
Fr. 11 Juli	21:01	Kerzenzündungen, Parascha Balak
Sa. 12 Juli	22:25	Hawdalah
Fr. 18 Juli	20:55	Kerzenzündungen, Parascha Pinchas
Sa. 19 Juli	22:15	Hawdalah
Fr. 25 Juli	20:46	Kerzenzündungen, Parascha Matot-Masei, Rosch Chodesch Aw
Sa. 26 Juli	22:03	Hawdalah
Fr. 1 Aug	20:35	Kerzenzündungen, Parascha Dwarim
Sa. 2 Aug	20:52	Fasten beginnt, Erew Tischa B'Av, Schabbat Chason
Sa. 2 Aug	21:50	Hawdalah
So. 3 Aug	21:36	Fasten endet, Tischa b'Aw
Fr. 8 Aug	20:23	Kerzenzündungen, Parascha Waetchanan, Schabbat Nachamu
Sa. 9 Aug	21:35	Hawdalah



 Karaoke durfte nicht fehlen! © Autor, 2025

on just because we were walking down the street holding hands. At the CSD in Neustrelitz last year, we were pelted with eggs ..."⁵⁾

This is not an isolated case. "Hate, marches, violence: right-wing extremists are becoming increasingly unrestrained in their attacks on queer people. Especially now, during Pride Month in June. The AfD is also getting involved." According to Der Spiegel on 16 June 2025.⁶⁾

I think Pride Shabbat is an appropriate way to express solidarity. Not through speeches or demonstrations, but through celebrating together.

⁵⁾ <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2025/06/berlin-mecklenburg-queer-in-der-provinz-krueger-interview.html/listall=on/Whatsapp>

⁶⁾ <https://www.spiegel.de/panorama/afd-und-queere-als-feindbild-rechtsextreme-angriffe-auf-lgbtqia-nehmen-zu-a-c1450602-621a-4969-a636-52d8e399371e>

ERÖFFNUNG DES GEMEINDEGARTENS AM 19.07.2025

 Jakob Lindenthal

Wer in den letzten Wochen im entstehenden Gemeindegarten war, konnte sehen, dass sich das Gelände immer mehr von einer Brache und Baustelle zu einem Aufenthaltsort mit Blumen, Bäumen und Bänken gewandelt hat. Die Arbeiten sind dank vieler helfender Hände nun soweit im Abschluss begriffen, dass wir den Garten am Samstag, den 19. Juli mit einem Gartenfest offiziell eröffnen wollen!

Begleitet wird die Eröffnung von der interaktiven Fotoausstellung "Aufklärung unplugged", in der Jakob Lindenthal der Frage nachgeht, wie sich Aufklärung und Wissenschaft auf unser Leben auswirken und wie sie in unterschiedlichen Kulturen oft auch nur selektiv in den Lebensalltag einfließen. Die Ausstellung bildet als Schlaglicht die Erfahrungen ab, die in die Entwurf des Gartens eingeflossen sind. Alle Bilder sind verkäuflich und können auch in kleinem Format direkt vor Ort als Postkarten an Freunde und Verwandte gesendet werden. Das Gartenfest und die Ausstellung bilden den Auftakt der Spendenkampagne für den Erwerb eines Festzelts für Sukkot, für dessen Anschaffung wir alle Mitglieder der Gemeinde und Gäste um Unterstützung bitten wollen.

Das Fest geht los um 14 Uhr nach dem Shabbat-Gottesdienst und dem Mittagessen. Es gibt Getränke, Pizza aus dem Pizzeria, Musik und Bastel- und Spielmöglichkeiten für Kinder. Abends gibt es ein Lagerfeuer und das Fest klingt

dann ab 20 Uhr aus. Bitte meldet euch bei jakob@besht.de an, damit wir den ungefähren Bedarf an Speisen und Getränken planen können. Bitte sagt uns auch Bescheid, wenn ihr noch weitere Gestaltungsideen habt und uns z.B. beim Pizzabacken unterstützen könnt.

OPENING OF THE COMMUNITY GARDEN ON JULY 19TH, 2025



Viele fleißige Hände sind fast jede Woche seit FRühlingsbeginn dabei. © Autor, 2025



Jakob Lindenthal

Anyone who has visited the community garden in recent weeks has seen how the site has gradually transformed from a wasteland and construction site into a place to relax with flowers, trees and benches. Thanks to many helping hands, the work is now nearing completion, and we plan to officially open the garden with a garden party on Saturday, 19 July!

The opening will be accompanied by the interactive photo exhibition 'Enlightenment Unplugged,' in which Jakob Lindenthal explores how enlightenment and science affect our lives and how they often only selectively influence everyday life in different cultures. The exhibition highlights the experiences that went into the design of the garden. All pictures are for sale and can also be sent directly on site in small format as postcards to friends and relatives. The

garden party and exhibition mark the start of the fundraising campaign for the purchase of a marquee for Sukkot, for which we would like to ask all members of the community and guests for their support.



© Autor, 2025

The festival starts at 2 p.m. after the Shabbat service and lunch. There will be drinks, pizza from the pizza oven, music, and crafts and games for children. In the evening, there will be a bonfire, and the festival will end at 8 p.m. Please register at jakob@besht.de so that we can plan the approximate amount of food and drinks needed. Please also let us know if you have any other ideas for the event and can help us with baking pizza, for example.

LEBENDIGE ERINNERUNG – JEWISH CULTURE AROUND THE ALB



AveryGosfield

Von Freitag, 29. August, bis Sonntag, 31. August, veranstaltet „Spielen gegen Antisemitismus“ zum dritten Mal das Festival „Lebendige Erinnerung – Jüdische Kultur rund um den Alten Leipziger Bahnhof“. Los geht's am Freitagabend um 19 Uhr im JKD mit einem offenen Sabbat mit der Banda Comunale. Am Samstag, dem 30. August, gibt es zwei Workshops zum Thema jüdische Kultur mit Gemeindemitgliederin Eliana Jakobi: erst einen Kinderworkshop von 14 bis 16 Uhr, dann einen Papierschnitt-Workshop für Frauen von 16 bis 18 Uhr, beide im Weltclub Dresden (Königsbrücker Straße 13). Anschließend gibt's um 20:00 Uhr ein Konzert im Hanse 3 (Hansa Straße 3) mit dem „Babel Ensemble“, mit den Stimmen der Berliner Diva Sasha Lurje und Grammy-Gewinner Lorin Sklamberg (von den Klezomatics), begleitet von einer internationalen Gruppe von Instrumentalisten: Craig Judelman, Violine (Südafrika, USA, DE); Thabet Azzawi, Oud und Percussion (Syrien, DE), Massimiliano Dragoni, Hackbrett und Percussion (IT) und Avery Gosfield, Flöte, Konzept und Percussion (IT, USA, DE). Anschließend findet von 22:30 Uhr bis Mitternacht eine Tanzparty in der JKG statt.

Happy BIRTHDAY

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Dabby Barnett

Rafi Barnett

Yaeli Barnett

Fabian Brüder

Meir Chayat

Sarah Holl

Izzy Klein

Aharon Miller

Avraham Miller

Chaya Rachel Miller

Faigy Miller

Ben Yehuda Omri

Rudolf Jakob Pilch /Schubert

Josephine Schulz

Ulrike Schumann

Imri Shuvi

Avraham Silber

Chaya Rachel Silber

David Weingarten

Dovid Weingarten

Benjamin Wolf

Der Sonntag, 31.08., beginnt um 11:00 Uhr vor der Blauen Fabrik (Eisenbahnstraße 1) mit einer Führung durch das gesamte Areal des Alten Leipziger Bahnhofs, geleitet vom lokalen Künstler und Aktivist David Adam. Ab 14:00 Uhr präsentieren Eliana Jacobs und Jahna Dahms ihre Arbeiten „The Rise and Fall of the Third Reich“ & „RELICS. Erinnerung der Form“ in der Hanse 3, gefolgt von einer Konferenz um 17:00 Uhr zum Thema „Als Künstlerin und Angehörige einer Minderheit im heutigen Deutschland: Whose Story is it Anyway?“ Das Festival endet um 19:00 Uhr im JKG mit einem Solokonzert von Daniel Kahn.

Entsprechend der Festivalpolitik sind alle Veranstaltungen kostenlos, Spenden sind jedoch willkommen. Wenn sie mehr Infos haben oder mithelfen möchtest, schreib uns eine E-Mail an spielen.gegen.AS@gmail.com oder ruf uns unter +49 152 177 17492 an. Vor allem aber komm vorbei und erlebe eine Reihe spannender, abwechslungsreicher und kostenloser Veranstaltungen für alle Altersgruppen, die der jüdischen Kultur gewidmet sind.



© Autorin, 2025

LIVING COMMEMORATION – JEWISH CULTURE AROUND ALB



Avery Gosfield

From Friday, August 29th to Sunday, August 31st, “Spielen gegen Antisemitismus is planning the third annual “Lebendige Erinnerung – Jewish culture around the Alte Leipziger Bahnhof” festival.

It kicks off on Friday evening at 19:00 at the JKD with an open Shabbat featuring the Banda Comunale. On Saturday August 30 there will be two workshops dedicated to Jewish culture given by community member Eliana Jakobi: first a children’s workshop from 2 – 4 PM, then a papercutting workshop from 4-6 PM, both held at the Weltclub Dresden (Königsbrücker Straße 13 01099 ***Dresden)***. This will be followed by a concert at Hanse 3 (Hansa Straße 3, 01099 Dresden) at 8:00 PM by the “***Babel Ensemble***” featuring the voices of Berlin Diva Sasha Lurje and Grammy-winner



Eisenbahnstraße 1 · 01097 Dresden
 info@lvjg-sachsen.de · <https://lvjg-sachsen.de>
 Vorsitz: Rabbiner Moshe D. Barnett

News vom Landesverband

Neue Vorstände unserer Mitglieder Vorstand

Sowohl der Gefilte Fest Dresden e.V. als auch die Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V. haben im vergangenen Monat neue Vorstände gewählt. Wir gratulieren Danielle Kohen (Vorsitz), Dr. Petrina Delivani (Stellvertreterin und Finanzvorstand) und Valentina Marcenaro (Beisitz) vom Gefilte Fest. Sie starten mit neuem Elan und großen Plänen in die neue Amtsperiode. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Die JKD hat mit Dr. Kai Lautenschläger (Vorsitz), Magdalena Schulz (Stellvertreterin und Finanzvorstand), Gosfield (Beisitz) und Landes- und Gemeinderabbiner Akiva Weingarten ebenfalls eine neue Leitung. Wir freuen uns für die Gemeinde und wünschen dem Verein und dem Vorstand viel Kraft, Unterstützung und ein gutes Händchen.

Landesrabbinerin (Masorti) Esther Jonas-Märtin ist im vergangenen Monat vom Sozialministerium zum Mitglied des Landesbeirats Integration und Teilhabe berufen worden. Wir gratulieren Ihr von Herzen und hoffen, dass sie für unsere Mitglieder und aus der jüdischen Perspektive Anliegen einbringen, Sichtweisen erläutern und unsere Stimme stärker werden lassen kann. Die Themen des Beirats sind auch für uns als Jüdinnen und Juden in Sachsen von Bedeutung und es ist gut, dass wir uns für die Dauer der Legislaturperiode des Landtags durch unsere Landesrabbinerin dort vertreten fühlen dürfen.



Both Gefilte Fest Dresden e.V. and the Jewish Community of Dresden e.V. elected new boards last month. We congratulate Danielle Kohen (Chair), Dr. Petrina Delivani (Deputy Chair and Chief Financial Officer) and Valentina Marcenaro (Member)

from Gefilte Fest. They are starting their new term of office with renewed vigour and big plans. Congratulations on your election! The JKD also has a new leadership team with Dr. Kai Lautenschläger (Chair), Magdalena Schulz (Deputy Chair and Chief Financial Officer), Gosfield (Member) and State and Community Rabbi Akiva Weingarten. We are delighted for the community and wish the association and the board much strength, support and good fortune.



Last month, Chief Rabbi (Masorti) Esther Jonas-Märtin was appointed by the Ministry of Social Affairs as a member of the State Advisory Council for Integration and Participation. We congratulate her warmly and hope that she will be able to raise issues on behalf of our members and from a Jewish perspective, explain points of view and make our voice stronger. The topics addressed by the Advisory Council are also important to us as Jews in Saxony, and it is good that we can feel represented there by our State Rabbi for the duration of the state parliament's legislative period.



R. Jonas-Martin & R. Weingarten mit Generalkonsul John R. Crosby in Leipzig

Gemeindepolitik

Unsere Landesrabbiner Esther Jonas-Martin und Akiva Weingarten sind in Europa unterwegs, um über unsere Aktivitäten zu berichten und Unterstützung zu finden. Vielen Dank!

Our Chief Rabbis Esther Jonas-Martin and Akiva Weingarten are travelling around Europe to report on our activities and seek support. Thank you very much!



R. Weingarten mit Europaabgeordnetem Matthias Ecke in Brüssel



Insta-Candy

Der Zentralrat erkennt zwar unser Mitglied, die Jüdische Kultusgemeinde Dresden nicht an, scheint aber gerne auf Bilder unserer Synagoge zurückzugreifen. Ein schönes bon-mot... Trotz ernster Nachricht freuen wir uns.

Although the Central Council does not recognise our member, the Jewish Community of Dresden, it seems to enjoy using pictures of our synagogue. A nice bon mot... Despite the serious news, we are delighted.

save the date

Abkürzungen siehe letzte Seite

- So. 13 Jul bis 20 Jul, 10-14h
Workshops: Music from Renaissance Ashkenaz at Yiddish Summer Weimar, Mehr Info unter registration@othermusicacademy.eu [Weimar]
- Sa. 19 Jul 14h Fest: Eröffnung des Gemeindegartens und Abschied von Jakob Lindethal, 14-20 Uhr. [JKD&Besht - Synagoge, Eisenbahnstr. 1]
- Fr. 28 Aug bis So. 30 Aug:
Jüdische Kulturtage im ALB - Lebendige Erinnerung. Das genaue Programm folgt im August JEWLETTER. [verschiedene Orte]
- Fr. 21 Aug 18h Eröffnung des Tora-Projekts mit Festakt im Stadt-Museum: „Die ewige Schrift – Eine Torah für Dresden“ Ein Projekt der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden. [JKD&Stadtmuseum, Wilsdruffer Str. 2]

Lorin Sklamberg (of Klezmatics fame), accompanied by an international crew of instrumentalists: Craig Judelman, violin (South Africa, USA, DE); Thabet Azzawi, oud and percussion (Syria, DE), Massimiliano Dragoni, hammer dulcimer and percussion (IT), and Avery Gosfield (flute, concept, percussion). This will be followed by a dance party at the JKG from 10:30 PM to midnight.

Sunday 31.08 begins at 11:00 AM in front of the Blaue Fabrik (Eisenbahn Straße 1) with a tour of the entire Alte Leipziger Bahnhof area led by local artist and activist David Adam which starts. At 2:00 PM, [Eliana Jacobs](<https://eliana-arts.com/>) und [Jahna Dahms](<https://jahnadahms.com/>) will present their works "The Rise and Fall of the Third Reich" & "RELICS. Erinnerung der Form" at Hanse 3, followed by a conference at 5 PM being female and a minority member artist in today's Germany: "Whose Story is it Anyway?" The festival ends at the JKG with a solo concert by Daniel Kahn at 7:00 P.M. at the JKG.

In keeping with the festival policy, all events are free, but donations are welcome. If you would like more information and/or are interested in helping out, please contact us at spielen.gegen.AS@gmail.com, or by phone at 152 177 17492. But most of all, come and join us for a series of exciting, varied and free events for all ages dedicated to Jewish culture.

1897: DER ERSTE ZIONISTENKONGRESS – WENN IHR WOLLT, IST ES KEIN TRAUM

Theodor Herzl auf dem Balkon seines Hotels am Rhein in Basel, 1897
Foto: United Archives International/
ImagoImages



Dr. Herbert Lappe

Im Jahr 1897 fand in Basel der erste Zionistenkongress unter der Leitung von Theodor Herzl (1860 – 1904) statt. Etwa 200 Delegierte aus 17 Ländern versammelten sich, um über die Schaffung einer sicheren Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina zu beraten. Herzl, ein jüdischer Journalist und Autor, hatte mit seinem 1896 erschienenen Buch „Der Judenstaat“ eine Vision entworfen. Darin skizziert er auch praktische Aspekte wie den Bau von Arbeiterwohnungen, die Einführung von Arbeitsdiensten für ungelernte Arbeiter und die Einführung eines 7-Stunden-Arbeitstags in Form eines Schichtbetriebs. Auf dem Kongress wurde die Zionistische Weltorganisation gegründet, deren erster Präsident Herzl wurde.

Sein bekanntes Zitat „Wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“ stammt aus seiner utopischen Erzählung „Altneuland“ (1902) und wurde zum Leitspruch vieler Zionisten.

DIE SEHNSUCHT NACH ZION

Der Begriff „Zion“ stammt aus der Hebräischen Bibel „David eroberte die Burg Zion; das ist Davids Stadt.“ (2. Samuel 5,7) und bezeichnete ursprünglich einen Hügel in Jerusalem. Später stand „Zion“ symbolisch für das Land Israel als spirituelle und nationale Heimat des jüdischen Volkes. Diese Sehnsucht zog sich durch die gesamte jüdische Geschichte.

Bereits im babylonischen Exil (ab 586 v. Chr.) drückten Juden ihre tiefe Verbundenheit mit Jerusalem aus: „Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll meine rechte Hand mich vergessen ...“ (Psalm 137).

Der Gelehrte Moses Maimonides (1135 – 1204), auch Rambam genannt, wünschte sich, in Zion begraben zu werden. Sein Grab in Tiberias am See Genezareth ist bis heute eine Pilgerstätte.

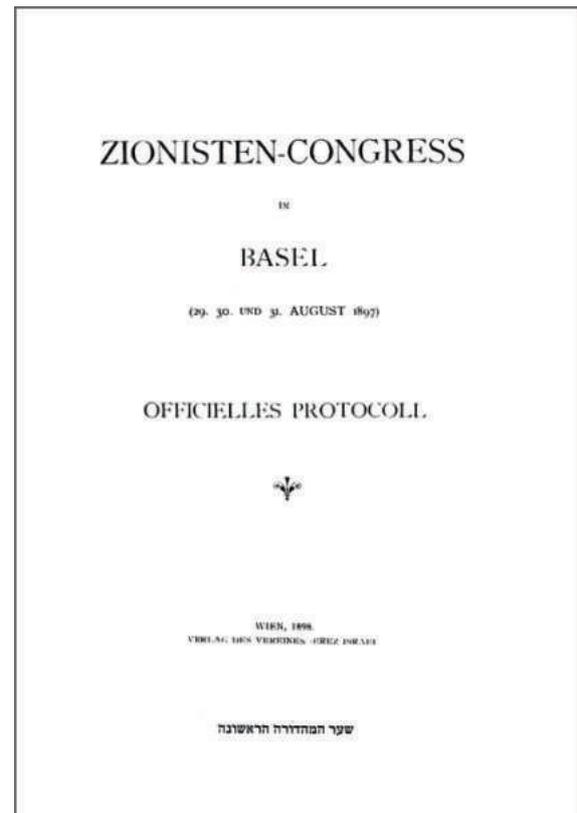
Im 10. Jahrhundert dichtete Dunasch ben Labrat in Spanien über die verlorene Heiligkeit Jerusalems – trotz persönlichen Wohlstands blieb die Sehnsucht nach Zion bestehen:

Ich schalt ihn und sprach: "Sei still!
Wie kannst du nur so handeln,
wenn Gottes Heiligtum
in Heidenhand [gemeint sind muslimische Verwalter]
noch ist?"

Sabbatai Zwi (1626 – 1676) gab sich im Jahr 1665 als der Messias aus. Er versprach die bevorstehende Erlösung der Juden sowie die Wiederherstellung des jüdischen Königreichs im Heiligen Land. Er verkündete, dass er als lang erwarteter Messias die Herrschaft über die Welt antreten und die Juden aus dem Exil befreien werde. Daraufhin bereiteten sich viele Juden in ganz Europa mit großer Begeisterung und drastischen Maßnahmen auf die erwartete Rückkehr ins Heilige Land vor. Sie verkauften ihren Besitz und verpackten Lebensmittel für die lange Reise in der festen Überzeugung, dass Sabbatai Zwi sie bald ins verheißene Land führen würde.

DER WEG ZUM ZIONISTENKONGRESS

Im 19. Jahrhundert verbesserte sich die Situation für viele westeuropäische Juden. Antijüdische Gesetze wurden teilweise aufgehoben, beispielsweise 1813 in Preußen oder 1838 in Sachsen. In Osteuropa, wo die Mehrheit der Juden lebte, nahm der



Titelblatt des Kongressprotokolls. Bibliothek, Goethe Universität Frankfurt a.M., 1897



Herzl bei der Eröffnungsrede Zweiter Zionistenkongress 1898, Central Zionist Archives, Jerusalem, PHG\1001313.

Antisemitismus jedoch stark zu – befördert durch wirtschaftliche Unsicherheit und nationalistische Bewegungen.

Herzl, der durch persönliche Erfahrungen und Vorfälle wie die antisemitische Dreyfus-Affäre in Frankreich geprägt war, erkannte: Die „jüdische Frage“ sei nicht durch Assimilation zu lösen, sondern das jüdische Volk brauche ein eigenes Heimatland. Das Basler Programm des Kongresses formulierte das Ziel, jüdische Siedlungen in Palästina aktiv zu fördern.

Auf dem fünften Zionistenkongress im Jahr 1901 wurde die „Blaue Büchse“ eingeführt – eine Spardose mit Davidstern, die zum Symbol des Jüdischen Nationalfonds wurde. Sie diente der Spendensammlung für Landkäufe in Palästina und war bald in vielen jüdischen Haushalten weltweit zu finden, besonders in Osteuropa. So wurde die zionistische Bewegung zu einer Massenbewegung, insbesondere unter den ärmeren Juden.

ZIONISMUS – EINE MASSENBEWEGUNG MIT GEGENWIND

Der politische Zionismus verbreitete sich rasch und fand breite Unterstützung. Doch es gab auch Ablehnung.

Viele jüdische Sozialisten sahen die Lösung der „jüdischen Frage“ nicht im Zionismus sondern in der Integration der Juden in die Arbeiterbewegung.

Ultraorthodoxe Rabbiner sprachen sich aus religiösen Gründen gegen den Zionismus aus. Ihrer Ansicht nach dürfe die Rückkehr nach Israel nur durch den Messias erfolgen, denn ein von Menschen gegründeter Staat sei Gotteslästerung.

Trotz dieser Einwände wurde der Zionismus zu einer kraftvollen Bewegung. Er verband eine politische Strategie mit der jahrtausendealten Sehnsucht nach einer jüdischen Heimstatt – und legte damit den Grundstein für die spätere Gründung des Staates Israel.

Wie der weitere Verlauf der Geschichte bis in die Gegenwart zeigt: Eine Heimstatt für Juden wurde geschaffen. Jedoch von einem friedlichen und gleichberechtigten Zusammenleben von Juden und Arabern im Lande „Zion/Israel“, sind wir noch weit entfernt.

Andererseits: Hätte es Israel vor dem Holocaust gegeben ...

1897: THE FIRST ZIONIST CONGRESS – IF YOU WILL IT, IT IS NO DREAM

In 1897, the first Zionist Congress took place in Basel under the leadership of Theodor Herzl (1860–1904). Around 200 delegates from 17 countries gathered to discuss the creation of a secure homeland for the Jewish people in Palestine. Herzl, a Jewish journalist and author, had outlined his vision in his book 'The Jewish State', published in 1896. In it, he also outlined practical aspects such as the construction of workers' housing, the introduction of work services for unskilled workers and the introduction of a 7-hour working day in the form of shift work. The World Zionist Organisation was founded at the congress, with Herzl becoming its first president.



Dr. Herbert Lappe

His famous quote, 'If you will it, it is no dream,' comes from his utopian novel 'Altneuland' (1902) and became the motto of many Zionists.

THE LONGING FOR ZION

The term 'Zion' comes from the Hebrew Bible: 'David conquered the fortress of Zion; this is David's city' (2 Samuel 5:7) and originally referred to a hill in Jerusalem. Later, 'Zion' became symbolic of the land of Israel as the spiritual and national homeland of the Jewish people. This longing ran through the entire history of the Jewish people.

Even during the Babylonian exile (from 586 BCE), Jews expressed their deep attachment to Jerusalem: 'If I ever forget you, Jerusalem, may my right hand forget me...' (Psalm 137).

The scholar Moses Maimonides (1135–1204), also known as Rambam, wished to be buried in Zion. His tomb in Tiberias on the Sea of Galilee is still a place of pilgrimage today.

In the 10th century, Dunash ben Labrat wrote in Spain about the lost holiness of Jerusalem – despite his personal prosperity, his longing for Zion remained:

*I rebuked him and said: "Be silent!
How can you act this way
when God's sanctuary
is still in the hands of pagans [meaning Muslim administrators]?"*

Sabbatai Zwi (1626–1676) proclaimed himself the Messiah in 1665. He promised the imminent redemption of the Jews and the restoration of the Jewish kingdom in the Holy Land. He proclaimed that, as the long-awaited Messiah, he would take dominion over the world and free the Jews from exile. As a result, many Jews throughout Europe prepared for the expected return to the Holy Land with great enthusiasm and drastic measures. They sold their possessions and packed food for the long journey, firmly convinced that Sabbatai Zwi would soon lead them to the Promised Land.

THE ROAD TO THE ZIONIST CONGRESS

In the 19th century, the situation improved for many Western European Jews. Anti-Jewish laws were partially repealed, for example in Prussia in 1813 and Saxony in 1838. In Eastern Europe, however, where the majority of Jews lived, anti-Semitism increased sharply, fuelled by economic uncertainty and nationalist movements.



"Theilnehmer-Karte" Eva Cohen, 1897: Central Zionist Archives, Jerusalem, DD1\1-8.

Herzl, who was influenced by personal experiences and incidents such as the anti-Semitic Dreyfus affair in France, recognised that the 'Jewish question' could not be solved through assimilation, but that the Jewish people needed their own homeland. The Basel Programme of the Congress formulated the goal of actively promoting Jewish settlements in Palestine.

At the Fifth Zionist Congress in 1901, the 'Blue Box' was introduced – a money box bearing the Star of David, which became the symbol of the Jewish National Fund. It was used to collect donations for land purchases in Palestine and was soon found in many Jewish households around the world, especially in Eastern Europe. Thus, the Zionist movement became a mass movement, especially among poorer Jews.

WICHTIGER HINWEIS



Vorstand

Liebe Gemeindemitglieder,

seit den letzten Tagen im Juni sind von einem ehemaligen Gemeindemitglied ungefragt E-Mails und WhatsApp-Nachrichten an einige von Euch und uns gesendet worden. Die E-Mails erheben schwere Vorwürfe gegen einige Mitglieder unserer Gemeinde und sind leider auch von rechtlichen Schritten begleitet. Wir wissen nicht, woher die Person die E-Mail-Adressen und Telefonnummern unserer Mitglieder hat und nehmen an, dass sie diese von ehemaligen Aufgaben in der Gemeinde rechtswidrig kopiert hat.

Für uns alle ist das sehr bedauerlich und die Unannehmlichkeiten tun uns leid. Wir empfehlen, nicht auf diese E-Mails zu antworten. Im Zweifel handelt es sich um einen Versuch, juristisch verwertbare Aussagen von Euch zu erlangen, die dann vor Gericht verwendet werden sollen. Wenn Euch diese Nachrichten sehr verunsichern, dürft Ihr sie gerne an vorstand@jk-dresden.de weiterleiten.

Die Nachrichten sind offensichtlich unter hohem emotionalen Stress geschrieben, aber falls ihr trotzdem inhaltliche Informationen dazu benötigt, wendet Euch gerne an den Vorstand. Allerdings bitten wir um Verständnis, dass wir keine persönlichen gesundheitlichen Informationen von Mitgliedern weitergeben werden.

Euer (kommissarischer und designierter) Vorstand

IMPORTANT NOTICE



Board

Dear Members,

since the last days of June, a former member has been sending unsolicited emails and WhatsApp messages to some of you and to us. The emails make serious allegations against some members of our community and, unfortunately, are accompanied by legal action. We do not know where this person obtained the email addresses and telephone numbers of our members and assume that they were illegally copied from former tasks in the community.

We find this very regrettable and are sorry for any inconvenience caused. We recommend that you do not reply to these emails. In case of doubt, this is

an attempt to obtain legally usable statements from you, which will then be used in court. If these messages make you feel very uneasy, please feel free to forward them to vorstand@jk-dresden.de.

The messages were obviously written under high emotional distress, but if you still need information about their content, please contact the board. However, we ask for your understanding that we will not disclose any personal health information about members.

Your (acting and designated) board

MUSIC FROM RENAISSANCE ASHKENAZ AT YSW

**Love Yiddish? Love Early Music?
Ready to try combining the two?**

this is a once in a lifetime chance to study the vocal and instrumental music of Renaissance Ashkenaz with experts **Dr. Diana Matut, Avery Gosfield** and **Erik Warkenthin**

Early Yiddish Vocal & Instrumental Music

July 13 - 20, 10 A.M. to 1 P.M.

(courses in Yiddish, instrumental and vocal music in the afternoon)

At Yiddish Summer Weimar

In this workshop, a team of stellar teachers will introduce you to the world of Old or Early Yiddish songs. We will cover over 700 years of singing in Yiddish, beginning with Yiddish sung epic poetry from the Medieval period and going all the way up to Yiddish song cultures of the 1700s. Geographically, this workshop will take us from Northern Africa to Italy as well as Western and Eastern Ashkenaz. The material taught will include songs for bridegrooms and brides, for Jewish holidays, for events in the history of Jewish communities of Europe, and more.

Each session will include an introduction to the song of the day. Instrumentalists have the chance to learn how to accompany and arrange this material, which, in terms of its musical language, is music of the Medieval, Renaissance and Baroque periods.

If you're not sure whether this class is right for you, please send an email to registration@othermusicacademy.eu from where it will be forwarded to Dr Diana Matut!



Fast ein Jahr nach dem ersten Entwurf:
Wie sieht der Garten heute aus?
Was kann er zum neuen Viertel am
Leipziger Bahnhof beitragen?
Komm vorbei und sieh nach!

Herzliche Einladung zum Gartenfest am Samstag, 19. Juli 2025

anlässlich der Eröffnung des Gartens der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden e.V.

Beginn ab 14 Uhr in der Eisenbahnstr. 1, 01097 Dresden neben der Neustädter Synagoge, Ende gegen 20 Uhr.

Benefiz-Fotoausstellung mit Bildern von Jakob Lindenthal aus verschiedenen interkulturellen Kontexten, die gegen eine Spende zugunsten einer neuen Laubhütte für Sukkot mitgenommen oder vor Ort als Postkarten an Freund*innen verschickt werden können. Außerdem: Pizza, Garten-Tutorial und Lagerfeuer.

Anmeldung erbeten an jakob@besht.de

MITHELFEN | PARTICIPATE

Für alle, die sich gerne ein bisschen einbringen wollen. Folgende Aufgaben benötigen noch tatkräftige Unterstützung.

- Gießen im Garten. Das sollte morgens geschehen, vor allem im Sommer
Meldung bei jakob@besht.de
- Kiddusch-Küche-Kochen - spätestens ab Ende August benötigen wir dort Unterstützung, um unsere schönen Kidduschim und die Ordnung in der Küche durchzuführen.
Meldung bei liora@jk-dresden.de
- In naher Zukunft benötigen wir einen "Schabbat-Einkäufer" oder eine "Schabbat-Einkäuferin", die mit einem Auto bewaffnet donnerstags die Einkäufe für die Kidduschim erledigen kann.
Meldung bei vorstand@jk-dresden.de

For anyone who would like to get involved. The following tasks still require active support.

- *Watering the garden. This should be done in the morning, especially in summer.*
Please contact jakob@besht.de
- *Kiddush kitchen cooking - we will need support there from the end of August at the latest to prepare our wonderful Kiddushim and keep the kitchen tidy.*
Please contact liora@jk-dresden.de
- *In the near future, we will need a 'Shabbat shopper' who has a car and can do the shopping for the Kiddushim on Thursdays.*
Please contact vorstand@jk-dresden.de

Impressions



IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWSELETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, your impulses or suggestions for improvement.

Contact us at

@ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

Fotos unsplash.com

Icons icons8.de

PDF canva.com

Übersetzung deepl.com

Zeiten hebc.com

Karten [Google MyMaps](https://google.com/maps)

Online-JL wix.com

Verteilung brev.com

Satz [Scribus](https://scribus.net)

- banda comunale
- Besht Yeshiva Dresden
- Beth Etz Chaim Leipzig
- Bündnis gg. Antisemitismus DD
- Bündnis interrelig. DD
- Bürgerstiftung DD
- ccdl foundation

Der JEWSELETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.

MeldeDich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- Chabad DD
- Chancen f. Chancenlose
- Coexist DD
- Deutsch-Israelische Ges. DD
- ehrensache.jetzt
- Elim Gemeinde
- Förderkreis ALB
- Gefilte Fest Dresden e.V.
- Hanse 3 e.V.
- Hatikva e.V.
- Herz statt Hetze
- House of Resources DD+
- Hygienemuseum
- Jüd. Gedenkwoche Görlitz
- Jüdische Woche DD
- Kammerchor DD
- Kulturamt DD
- Kulturstiftung Sa.
- Landeshauptstadt DD
- Landespräventionsrat Sa.
- LVJG
- LHP Dresden
- Migwan Basel
- RAA Sachsen
- Spielen gegen Antisemitismus
- Stadtbezirksbeirat Neustadt
- Stadtbezirksbeirat Pieschen
- Stadtmuseum
- Stiftung Frauenkirche
- Stiftung Zusammen Wachsen
- Studentenrat TU DD
- Synagogalchor DD e.V.
- TaMaR
- Neuer Hafen DD
- Volkshochschule DD

DONATE --> IBAN DE51 188 188 18 88 73 111 37 <-- SPENDEN

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V

- Eisenbahnstraße 1, 01097 Dresden
- jewsletter@jk-dresden.de
- juedische-gemeinde-dresden.de
- Vorstand: Rabbi M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger
- V.i.S.d.P.: Dr. K. Lautenschläger
- Halachische Aufsicht: Landesrabbiner Akiva Weingarten

<https://kurzelinks.de/> + ↓

- JEWSELETTER abonnieren [hikr](#)
- Spenden [fd5o](#)
- JKD-Mitglied werden [if5z](#)
- [/juedische_gemeinde_dresden](#) [b7nm](#)
- [@jk_dresden](#) [kwfc](#)
- [/JudischeKultusgemeindeDresden](#) [kiz1](#)

ABKÜRZUNGEN

AAS · Amadeu Antonio Stiftung	FES · Friedrich-Ebert Stiftung	KG · Katholische Gemeinden	SMD · Stadtmuseum Dresden
AGMC · AG Mikwe Chemnitz	FgA · Fachnetz. gg. Antisemit.	KGS · Kulturforum Görl. Synag.	SMP · Stadtmuseum Pirna
AH · Ariowitsch-Haus	FGS · Förderkr. Görl. Synagoge	KHN · Kath Hochschule NRW	SPR · St. Pauli Ruine
AJF · Alter Jüdischer Friedhof	FIT · Faith in tune	KIW · KIW	SSD · Staatsschauspiel DD
ÄML · Ägyptisches Museum Leipzig	FK · Frauenkirche	KS · Kulturbüro Sachsen	ST · Societaetstheater
AR · Ausländerrat Dresden	FLB · Förderkr. Alter Leipz. Bhf	KVD · Kunstverein DD	STK · Stadttheater Kamenz
AZC · AZ Conni	FLS · Förderver. Lingnerschloss	LFL · Leibnizforum	SWE · Stiftung Weltethos
BBK · Biobahnhof Klotzsche	GBS · Gedenkstätte Bautzner	Lim · Limmud e.V.	SWS · Stift. Weiterdenken Sa.
BEC · Beit Etz Chaim Leipzig	GFD · Gefilte Fest	LJ · Literatur JETZT e.V.	TJK · Tage Jüd. Kultur
Besht · Besht Dresden	GML · Grassi Museum Leipzig	LVJG · Jüd. Landesverband Sa.	TUB · TU Berlin
BgA · Bündnis g. Antisemitismus	GMP · Gedenkst. Münchner Pl.	MBL · Museum Bad Lausick	TUD · TU Dresden
BGS · Bildungsgut Schmochtitz	GRT · Gärtjen	MDL · Marsch des Lebens	UL · Uni Leipzig
Bib · Städtische Bibliotheken	Hat · Hatikva	MilA · Musik-/Poesiever. MilA	VHS · Volkshochschule DD
BIRD · Bündnis Interrelig. DD	HBS · Heinrich-Böll-Stiftung	MSD · Museen der Stadt DD	WKP · Weinbergkirche Pilnitz
BKRR · Bundeskongr. Relig.-räte	HDK · Dreikönigskirche	NCW · Neochassidische Wo. DD	WW · Wehner Werk
BN · Blue Note	HsH · Herz statt Hetze	NIF · Neuer Israelit. Friedhof	WWS · Wirtschaft f. weltöff. Sa.
BYD · Besht Yeshiva Dresden	HuH · Hentrich & Hentrich	NJH · Netzwerk Jüd. Dozenten	ZfBK · Zentrum für Baukultur
CE · Coexist	IG · Islamische Gemeinden	NSL · Notenspur Leipzig	ZuZ · ZuZ-Laden
CJ · Ges. f. Christl.-Jüd. Koop. DD	IKT · Interkulturelle Tage DD	NVC · Neues Volkshaus Cotta	ZW · Zentralwerk
COS · Chemnitz Open Space	JCL · Jüd.-Christl. AG Leipzig	ÖIZ · Ökum. Infozentrum	ZzK · Zentrum f. zeitgen. Kunst
CS · Celex-Stiftung	JGC · Jüd. Gem. Chemnitz	Ost · ostra e.V.	
DIG · Deu.-Israel. Ges. DD	JGH · Jüd. Gem. Hasenberg	PKO · Programmkino Ost	
DIGC · Deu.-Israel. Ges. Chemnitz	JKD · Jüd. Kultusgem. DD	RHD · Stadt Dresden	
DMF · Dresdner Musikfestspiele	JKP · Jugend- & Kulturprojekt	RWS · R.-Wagner-Stätten Graupa	
EAS · Evang. Akademie Sa.	JKS · JugendKunstSchule	SAD · Stadtarchiv	
EG · Evangelische Gemeinden	JüWo · Jüdische Woche	SD · Stolpersteine DD	
EGP · Ev. Gemeinde St. Petri	KAD · Kathedralforum	SG · Synagoge Görlitz	
FDS · Freundeskreis DD Synag.	KAS · K. Adenauer Stiftung	SgA · Spielen gg. Antisemitismus	
	KDD · Kulturkalender DD	SKD · Staatl. Sammlungen DD	

KONTAKTE IN DIE GEMEINDE

Vorstand:	vorstand@jk-dresden.de
Landesrabbinat:	rabbi@jk-dresden.de
Sekretariat & Allgemeines:	info@jk-dresden.de
Beirat:	beirat@jk-dresden.de
Kulturkommission:	kultur@jk-dresden.de
Kultuskommission:	kultus@jk-dresden.de
Baukommission:	bau@jk-dresden.de
Buchhaltung/Finanzen:	buchhaltung@jk-dresden.de
JEWLETTER-Redaktion:	jewsletter@jk-dresden.de

EINREICHUNGEN

Alle Interessierten können Texte, Bilder und anderes zur Veröffentlichung einreichen. Bitte haltet Euch dabei an folgende Vorgaben, damit es für die Redaktion einfacher ist:

- **Format:** Alles geht, aber bevorzugt wird: Einfache Worddatei (einfacher Text, Word, OpenOffice etc.) ohne Bilder und Formatierung in der Datei. Also: .txt, .doc, .odf, .rtf und ähnliche.
- **Bilder/Grafiken:** bitte als gesonderte Dateien hinzufügen. Wenn möglich 300 dpi, größeres Maß (Höhe oder Breite) 800 Pixel, .png, .jpg oder .jpeg
- **Inhalt:** Texte bitte in deutscher oder englischer Sprache mit einem Titelvorschlag einreichen. Folgende Umfangsangaben sollen als Orientierung (und Maximum) gelten:
500 -750 Worte oder
3200 - 4800 Anschläge/Zeichen oder
1-3 DIN-A-4 Seiten (bei Schrifttyp Arial, Schriftgröße 12, Ränder 20mm, einfachem Zeilenabstand)
Bei Abweichungen davon bitte einfach vorher (!) anfragen.

